

Wallfahrt nach Kevelaer

Am 19. August werden wieder, wie seit 274 Jahren, Kölner Pilger den 100 Kilometer weiten Weg zu Fuß antreten zum Zufluchtsort der „Trösterin der Betrübten“.

Auch in diesem Jahr, wo größte Anforderungen an den Opfermut der Teilnehmer gestellt werden, gehen sie hin zu ihrer Verehrung, um durch ihre Fürbitte Trost und Erhörung zu finden. Männer und Frauen jeglichen Standes, Jugendliche und selbst Kinder tragen ihre Sorgen und die Anliegen der Daheimgebliebenen vertrauensvoll zur Gottesmutter.

Am ersten Tag zieht die Prozession nach Neuß; am zweiten Tag wird mittags Krefeld erreicht, dann geht's durch die Dörfer nach Aldekerk. Fragende Blicke folgen oft der frommen Schar, die Hitze, Staub und Regen nicht scheut, und viele hören tiefergriffen den Flehruf „Hilf Maria, es ist Zeit, hilf Mutter der Barmherzigkeit“! Wir kommen Maria, dich zu grüßen.

Wenn dann am Vormittag des dritten Tages von fern die Türme von Kevelaer sichtbar werden, und kurze Rast unter dem einst von Kölner Wallfahrern am Wege errichteten Holzkreuz gemacht ist, dann erleichtert freudige Erwartung die letzte Stunde des Fußweges. Am „Krausen Baum“, der zwölften Kreuzwegstation, holen die inzwischen mit der Bahn angekommenen Wallfahrer die Fußpilger ab und nehmen mit ihnen an dem erhebenden Gottesdienst in Kevelaer teil. Nur zu schnell vergeht der Tag am Gnadenort, denn pünktlich tritt die Fußprozession unter dem Geleit der Fahrpilger bis zum Kreuzbaum ihren Heimweg an.

Am Abend der Rückkehr erwarten die Angehörigen und Pfarrkinder den feierlichen Einzug der Pilger; sie finden sich zusammen in der Schlußandacht zum Danke für Gottes Schutz, zu einem letzten Treuebekenntnis an Maria: „Lieb' und Lob aus Herz und Mund bringt dir, Mutter, unser Bund.“

Mia Meyer.